

Bereinigung eines Zustandes der Verwahrlosung und Vernachlässigung.

Hier war in großem Rahmen ein Problem zu lösen, wie es im kleinen Rahmen die Reichsgartenschau veranschaulicht.

Es galt, für die dichtgedrängte Bevölkerung der Innenstadt Grünflächen zu schaffen, die ihrer Wohlfahrt zugute kommen. Diese Grünflächen werden ausgebaut in einem großen Zuge, bis dieser an der Verlobter in die freie Landschaft übergeht.

Mit herzlichem Worten dankte der Oberbürgermeister sodann den Arbeitern, den Hoch- und Tiefbauunternehmern, der städtischen Gartenverwaltung, den Gartengestaltern und allen, die an dem Werke beteiligt waren.

zu einem Feldschneffeln, das morgen im Vindischen Bade stattfindet.

Dresden legt seine Tradition würdig fort

Darauf ergriff

Reichsinnenminister Dr. Frick

Das Wort, Dresden genieße den Vorzug, eine der schönsten Städte Deutschlands und ein Mittelpunkt des Fremdenverkehrs zu sein.

Heute lege Dresden seine ehrwürdige Tradition mit der Neugehaltung des Königsplatzes bewahrt fort und schaffe damit zugleich eine Erholungsstätte für seine Einwohner und eine Sehenswürdigkeit für die Fremden.

Besondere Anerkennung müsse dabei dem Führer der Stadt Dresden, Oberbürgermeister Jörner, der dieses große Werk des Friedens geschaffen habe, ausgesprochen werden.

Der Ruf auf Führer und Vaterland und die beiden nationalen Weiblieder ließen die Eröffnungsfeier ausklingen.

Der Regus verzichtet nicht auf seine Rechte

Su Verhandlungen mit Mussolini bereit

London, 5. Juni.

Der Regus erklärte am Donnerstag mit dem Londoner abessinischen Gesandten Dr. Martin und dem Gesandtschaftsbeamten seine politischen Pläne.

Aus den Mitteilungen Haile Selassies an die Presse geht bereits hervor, daß er während seines Londoner Aufenthalts trotz seines Infimitas eine lebhaft politische Betätigung entwickelt wird.

Obwohl er kein Land verlassen habe, habe er in seiner Weise auf seine Souveränitätsrechte über Abessinien verzichtet.

Der Berichterstatter teilte dem Regus mit, daß Mussolini am Tage vor der Flucht des abessinischen Kaisers aus

Besondere Dankesworte widmete der Oberbürgermeister den Stadtbauräten Dr. Wolf und Dr. Recke, dem Architekten Andree, dem Stadtdirektor Walke und dem verstorbenen Stadtbaurat Dietzmann, der Reichsanstalt, die das Werk finanziell förderte, der Wasserbaudirektion, dem Landesarbeitamt und den Anliegern.

20 000 RM für Plakate zur Verfügung stellte.

Damit werde es möglich sein, das Schöne der Kunstwerke, die zur Zeit der Reichsgartenschau zur Verde gereichen, zu erwerben.

Am 7. November 1933 lagen der Reichsstatthalter und der Oberbürgermeister gemeinsam den ersten Spatenstich. Mit der Vollendung der Anlagen wird Dresden nicht nur um eine Lebenswürdigkeit reicher, sondern es werden Flächen der Erholung geschaffen, die sich legendär auswirken werden.

„Deutschland ist wieder schöner geworden, und die Menschen in Deutschland sind wieder aufgeschlossener geworden für die Schönheit der Heimat.“

Nach langen Jahren inneren Haders in der Notzeit des Kampfes habe Adolf Hitler in Deutschland das wunderbare Werk der Einigung der Nation vollzogen und damit eine weltgeschichtliche Tat geschaffen, der wir alles, was bisher das Dritte Reich außen- und innenpolitisch an Erfolgen zu verzeichnen habe, verdanke.

Der Ruf auf Führer und Vaterland und die beiden nationalen Weiblieder ließen die Eröffnungsfeier ausklingen.

was noch nicht festgelegt ist, die aber von dem Londoner Gesandten des ehemaligen abessinischen Kaiserreiches, Dr. Martin, angestrebt wird, soll in der kommenden Woche stattfinden.

Dann verlas einer seiner Sekretäre eine Mitteilung, die besagt, daß Haile Selassie von den Italienern nicht befreit worden sei.

Er hätte Abessinien lediglich verlassen, um eine Ausrottung der Bevölkerung seines Landes durch den Einzug von Giftgasen, den Italienern vorgenommen habe, zu vermeiden.

Die Wünsche einiger Journalisten nach einem Interview mit dem Regus wurden abgelehnt. Man schloß daraus, daß der Regus sich vor seiner Reise nach London den britischen Behörden gegenüber verpflichtet hat, von den englischen Nachrichten aus keinerlei Pressepolitik gegen Italien zu führen.

Völkerverbunderversammlung am 30. Juni

Genf, 5. Juni.

Der Generalsekretär des Völkerverbundes hat den Mitgliedsstaaten im Auftrag des Präsidenten der Versammlung telegraphisch mitgeteilt, daß die Völkerverbunderversammlung am Dienstag, dem 30. Juni, vormittags 11 Uhr, in Genf wieder zusammenzutreten wird.

Redeverbot für einen Pfarrer in Wien

Wien, 5. Juni.

Dem Pfarrer von St. Rochus in Wien, Leopold Schmidt, wurde vom erzbischöflichen Ordinariat in Wien ein Redeverbot auferlegt. Pfarrer Schmidt hatte in der letzten Zeit eine Reihe von Kanzelreden gehalten, die in der Bevölkerung großes Aufsehen hervorriefen und auch der Presse St. Rochus einen großen Hulauf verschafften.

Schnee und Kälte in den bayerischen Bergen

München, 5. Juni.

In den bayerischen Bergen ist in der Nacht zum Freitag zugleich mit einem starken Temperatursturz Regen und Schneefall eingetreten. Auf der Zugspitze herrscht hartes Schneegeschloß. Die tiefste Temperatur betrug in der vergangenen Nacht - 9 Grad.

Hochwasser und Frost in Oberitalien

Anfolge des Unwetters, das seit einigen Tagen in Oberitalien herrscht, ist der Fluß Drona, an dem Mailand liegt, aus den Ufern getreten und hat die angrenzenden Strohenzige unter Wasser gesetzt.

Bibliothekartag in Dresden / Versammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare

Begrüßungsabend im Belvedere

Der Bibliothekartag in Dresden, zu dem etwa 200 Teilnehmer aus dem ganzen Reich, aus auslandsdeutschen Gebieten, sowie Gäste aus Schweden, Norwegen, Italien, der Tschechoslowakei, aus Österreich, der Schweiz und der Türkei eingetroffen sind, fand am Donnerstag im Belvedere seinen Auftakt mit einem Begrüßungsabend.

Darauf sprach der Direktor der Stadtbücherei, Dr. Georg Herrmann Müller, über das Belvedere, den Ort dieses Abends, den bekannten Balkon Europas, und ließ ein kurzes geschichtliches Bild von der alten Venusinsel bis zum heutigen Tage entstehen.

Großen, Napoleon I., Goethe, Schopenhauer, Raabe, Richard Wagner und den großen Männern unserer Tage hervorleuchtete. In gefälligem Beisammensein klang der Abend aus.

Feierliche Eröffnung in der Technischen Hochschule

Am Freitagvormittag fand in der Aula der Technischen Hochschule die feierliche Eröffnung des Bibliothekartages in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Bewegung, der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden und der Gliederungen der Partei, der Vertreter Dresdner Sammlungen und des Buchhandels statt.

Im Namen des Oberbürgermeisters Jörner überbrachte Stadtrat Dr. Redder als Leiter des Stadtkomitees für Volksbildung Grüße. Dresden mit seinen alten geschichtlichen Bauten aus der Zeit Augusts des Starken sei im Begriff, am gleichen Tage das neue äußere Kleid einer neuen Zeit am Königsplatz zu zeigen.

Sodann ergriff abermals der Vorsitzende des Vereins Deutscher Bibliothekare, Professor Dr. Leyh, das Wort zu einem Vortrag über

die Stellung und Aufgabe des wissenschaftlichen Bibliothekars.

Dem Wirken des Bibliothekars sei es zu danken, daß die wissenschaftliche Bibliothek innerhalb der letzten fünfzig Jahre aus einem konferenzierenden Sammelinstitut heute eine öffentliche Verkehrsanstalt für die wissenschaftliche Arbeit geworden sei.

systems zu stehen, um den Anschluß an die Spezialwissenschaften immer wieder aufs neue gewinnen zu können. Nicht der Buchgelehrte, sondern der Fachgelehrte werde von der modernen wissenschaftlichen Bibliothek gefordert.

„Wissenschaftliche Bibliothek und Nationalsozialismus.“

Studentenkollektive zeigte in seinem grundlegenden Referat die Stellung der wissenschaftlichen Bibliothekare und ihrer Vertreter im nationalsozialistischen Staat auf. Nicht äußerer Personenwechsel sei der Umbruch gewesen, sondern die Nachübernahme habe an alle Fundamente des deutschen Lebens gerührt.

Dresden und Umgebung

Militärische Trauerfeier für Generalleutnant Weber

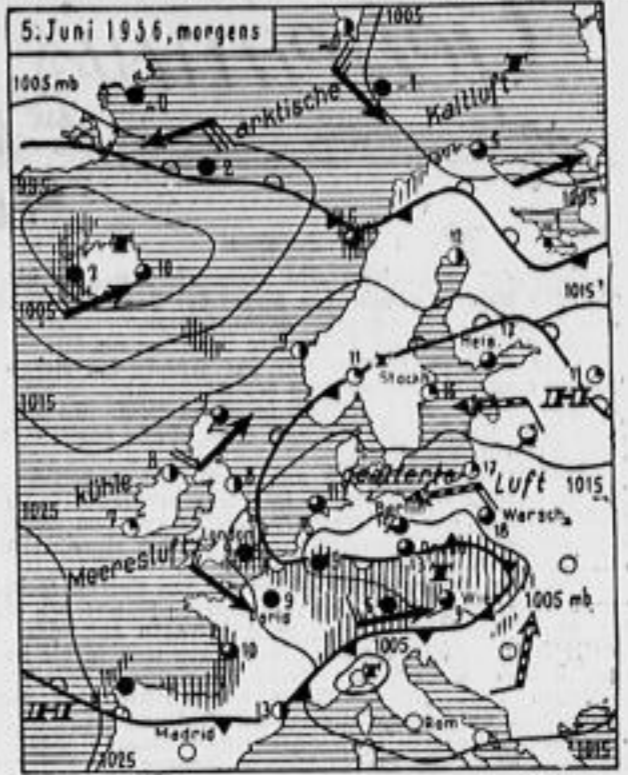
Am Freitagmittag wurde im Dresdner Garnisonlazarett eine Trauerfeier für den Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Weber, und den Obergefreiten Kraus, die am 3. Juni den Fliegerdöner erlitten hatten, abgehalten.

Das Ende des „Ober“ Der Oberteller wird Serviermeister

Nachdem die Lehrlingsausbildung im Gaststättengewerbe bereits vor längerer Zeit geregelt wurde, hat die Reichsarbeitsgemeinschaft für Berufsberatung und Berufsausbildung im Gaststättengewerbe nun auch neue Auszubildungsbestimmungen für die Weiblichen erlassen.

Wetternachrichten vom 5. Juni

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptamt Dresden



Zelchenklärung: W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 u.s.w. Front vordringender Warmluft, Front vordringender Kaltluft...

Die gestern über Deutschland liegende Wetterfronte besteht fast. Der kühleren Meeresluft ist es aber unmöglich gelungen, über Bayern östwärts bis nach Wien voranzudringen...

Table with columns: Stationen, Temperatur (7 Ubr, 12 Ubr, 18 Ubr, Morgens), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Wolkenlos, wolkig, heiter, bedeckt, halbbedeckt), Regen, Schnee, Nebel, Gewitter, Windrichtung, Windstärke.

Wetterausblick für Sonnabend: Rühl: nachts noch irrtümlich mit länger anhaltenden Regenflüssen, tagsüber zwar wechselläufig, aber mit häufiger Bewölkung mit einzelnen Niederschlägen in Schauern.

Table: Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Columns: Name, Höhe (m), Datum.

4 Tage vor der Abreise: eine kurze Wochenserie an die Besuchsabteilung u. pünktlich erhalten Sie auch in den Ferien die Dresdner Nachrichten in Ihren Urlaubskoffern mit nachgehabt.

Opfen - Herde: Chy. Garmes, Gr. Zwingerstr. 13. Von weither komm. Brillenträger Rat zu holen von Optiker Schulze, Prentner Straße 8.

Richard Strauß wieder an der Arbeit: Richard Strauß hat eine neue einaktige Oper vollendet, die den Titel 'Der Friedenstag' trägt.

Das Blut im braunen Kleide

Lang hat man sie im Straßenbild nicht mehr gesehen, die braunen Verkäufer der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie. Nun sind sie wiedergekommen.

Letzte Sportnachrichten

Großes Dresdner Reitturnier Am Freitagmorgen fand die erste Prüfung der Landesturniers der SA-Gruppe Sachsen.

Wochenplan des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus: Sonntag (7.), außer Anrecht: „Wörterdämmerung“ (8 bis 10,30); Montag, Anrecht A: „Der Tanzbinder“ (8 bis 10,15); Dienstag, Anrecht A: „Das Nachtlager in Granada“ (8 bis 10,10); Mittwoch, Anrecht A: „Tannhäuser“ (7 bis nach 10,30); Donnerstag, Anrecht A: „Don Juan“ (7,30 bis nach 10,30); Freitag, außer Anrecht: „Tataş Bulba“ (8 bis nach 10,30); Sonnabend, außer Anrecht: „Der Rosenkavalier“ (7 bis nach 10,45); Sonntag (14.), für „Kraft durch Freude“, Kreis Dresden: „Die Fledermaus“ (2,15 bis gegen 6,15), außer Anrecht: „Die Fledermaus“ (7,30 bis gegen 10,30); Montag, außer Anrecht: „Die Regimentsdochter“ (8 bis 10).

Wochenplan des Sächsischen Staatstheater

Schauspielhaus: Sonntag (7.), außer Anrecht, neu einstudiert: „Struensee“ (7,30 bis 10,30); Montag, Anrecht A: „Erbschaft aus Amerika“ (8 bis 10,15); Dienstag, Anrecht A: „Struensee“ (8 bis 11); Mittwoch, Anrecht A: „Seiner Gnaden Testament“ (8 bis gegen 10,30); Donnerstag, für Dienstag-Anrecht B vom 2. Juni: „Erbschaft aus Amerika“ (8 bis 10,15); Freitag, Anrecht A: „Der Standner Kaspar“ (8 bis 10,15); Sonnabend, Anrecht A: „Struensee“ (8 bis 11); Sonntag (14.), außer Anrecht: „Schwarzbrod und Apfel“ (7,30 bis nach 10); Montag, Anrecht B: „Struensee“ (8 bis 11).

Bericht des Führers zum Bonner Beethovendenkmal

In Bonn wird die Errichtung eines neuen Beethoven-Nationaldenkmals geplant. Aus einer Mitteilung des Präsidenten der Reichsmusikammer, Professor Dr. Raabe, an die Bonner Stadtverwaltung wird ersichtlich, daß Prof. Raabe vom Geschäftsführer des Kuratoriums des Nationaldenkmals erfahren hat, daß der Führer für diesen Zweck einen Beitrag zur Verfügung gestellt und daß die Reichsregierung zur Veröffentlichung dieser Mitteilung ihr Einverständnis gegeben hat.

Richard Strauß wieder an der Arbeit

Richard Strauß hat eine neue einaktige Oper vollendet, die den Titel 'Der Friedenstag' trägt. Das Werk, dessen Textbuch Josef Gregor schrieb, spielt kurz vor Ende des Dreißigjährigen Krieges.

Geschichte der Landesbibliothek in Dresden

auf, die ihren Ursprung in der Bibliothek Vater Augusts auf der Annaburg bei Rohnitz gehabt habe. Diese den Grundstock bildenden Werke seien von dem Rönne gebunden worden, der heute einen Ehrennamen unter den Buchbindern habe: Jakob Krause. 1810 sei dann diese Bibliothek durch Kurfürst Christian I. nach Dresden gekommen und auf dem Schlossboden untergebracht worden.

Studentenkonflikt letzte schließlich ein Verkenntnis zu

Studentenkonflikt letzte schließlich ein Verkenntnis zu... der und Nationalsozialisten mit seiner auf der Weltanschauung geborenen Gesichtsbetrachtung näher...

Vorträge im Auditorium maximum

Am Samstag an die Tagungsöffnung fanden sich die Teilnehmer im großen Auditorium zu Fachvorträgen zusammen. Professor Dr. Volkert (Dresden) zeichnete, zuweilen ergänzt durch humoristisch eingeflochtene Stücke aus Briefen und Erinnerungen, ein Bild von dem

der zwar schon als Primaner die Bibliothek in Stendal ver-

der zwar schon als Primaner die Bibliothek in Stendal verwalte, in Rönitz bei Dresden an der berühmten Bibliothek des Grafen Bünau arbeitete, und schließlich auch in Rom um die Anerkennung des deutschen Bibliothekswesens bemüht war, der aber eigentlich weniger Bibliothekar als Benutzer der Bibliotheken und eifriger Leser gewesen sei, und den vor allem die Dresdner Bibliothek immer wieder anjog.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with columns: Name, Höhe (m), Datum.

4 Tage vor der Abreise

eine kurze Wochenserie an die Besuchsabteilung u. pünktlich erhalten Sie auch in den Ferien die Dresdner Nachrichten in Ihren Urlaubskoffern mit nachgehabt.

Studentenkonflikt letzte schließlich ein Verkenntnis zu... der und Nationalsozialisten mit seiner auf der Weltanschauung geborenen Gesichtsbetrachtung näher...

Studentenkonflikt letzte schließlich ein Verkenntnis zu... der und Nationalsozialisten mit seiner auf der Weltanschauung geborenen Gesichtsbetrachtung näher...

Studentenkonflikt letzte schließlich ein Verkenntnis zu... der und Nationalsozialisten mit seiner auf der Weltanschauung geborenen Gesichtsbetrachtung näher...



Wir führen Wissen.

Geheimnis der Jugend



SOPHIE HOECHSTÄDTER

17. Fortsetzung

Copyright 1935 by August Scherl GmbH, Berlin

Wolfram antwortete: „Du warnen? Ich habe nicht die geringste Ahnung gehabt, daß hinter der Saune dieser Nacht eine Spiel vor sich ging, gnädige Frau.“

Frau Merkel blieb stehen, sah Wolfram an.

„Sie glauben, er ritt nur aus Freude am Reiten und Lust an einem Uebernehmen in der Försterei?“

„So ist es.“ Er sah Spott in ihrem Blick. Es war derselbe Blick, mit dem Bertie Falk seine Worte begleitet hatte: „Sie sind ein Kind.“

Wolfram verbeugte sich und sagte kühl, unhöflich: „Gestatten, gnädige Frau, daß ich mich nun beurlaube!“ Und er wachte plötzlich, als die fremde Gestalt sich von ihm abwandte: Auch ihr war eine Grenzlinie gestellt in der Unwiderruflichkeit des Todes.

Auf dem Johannisfriedhof, wo bei den Patriarchengeselechtern Nürnbergs große Toten ruhen, deren Namen den Ruhm der Stadt durch die geistige Welt getragen hat, sollte nun Bertie Falk bestattet werden. Der Sarg war in die uralte, enge Kapelle geschafft, die kleine Geselechthalt bestand aus gelassenen Trauergeiten. Unter den verkleideten Damen erkannte er an der charakteristischen Haltung Frau Merkel. Graf Max Pappenheim tauchte einen knappen Gruß mit Wolfram, begab sich zu der kleinen Gruppe von Offizieren.

Man sah im alten Kirchengestühl nieder, dicht um den Sarg. Ein Geistlicher enthielt sich der Klage und Anklage, Vorbel, vordel, dachte Wolfram und wachte zugleich, er hatte noch einen vielleicht wichtigen Auftrag von Bertie Falk zu erledigen.

Dann, im Aufbruch zu der Gruft, konnte Wolfram die Haltung des unglücklichen Vaters bewundern. Er verbeugte sich vor einer sehr hagern, sehr großen Dame, bot ihr den Arm. Wer war sie, vor der die anderen in so großem Respekt zurücktraten? Ein blauer, blonder, schmaler Jüngling kam an Baron Falks linke Seite. Wolfram schloß sich dem letzten der Offiziere an. Es war einer der Herren von dem Stielabend. Er flüsterte Wolfram zu: „Schrecklich, schrecklich, diese Feiertage. Aber es wird dem Vater wohl tun, daß Frau Cosima Wagner mit ihrem Siegfried gekommen ist.“

Die letzte schmerzliche Handlung war kurz. Gestalten neigten sich. Offiziere salutierten. Musik ertönte.

Wolfram blickte nach oben und sah in die aufgerissenen Augen Reugieriger, eine Galerie von Vätern und Köpfen übertraute die Kirchhofmauer.

Die Trauergeiten wurden nach Merkelshof gefahren. Dort war alles entfernt, was an das kummervolle Ereignis mahnen konnte. Türen und Fenster hatten geholfen, die Krankengeräte zu verdrängen. Man sah an einem Tische, dem jede Blume fehlte.

Die letzten Gespräche, daß über diesem Sommer Unglück läge, glitten in das Thema „Der König“ ein, wohl um Vater Falk zu entlasten.

Cosima Wagner sprach über den einzigen Besuch des Königs in Trübsachen und über sein letztes Kommen nach Bauruth. Von ihrer würdevollen Gestalt ging es wie Verabingung aus.

„Mein Vater ist nicht wohl, besuchen Sie ihn doch, liebe Excellenz. Hören Sie den Parfüll.“ Frau Merkel fragte nach den Töchtern des Hauses Wahnsied, erzählte auf eine Frage, sie sei jetzt viele Monate auf Seeland gewesen, auch in Stockholm, in Norwegen. Sie erwähnte berühmte Menschen und die deutschen Gesandten. Große Beziehungen räumten vor Wolfram auf, bekamen etwas Lockendes. So sah man hier noch einmal versammelt zu Bertie Falks Andenken. Und glitt doch leise von seinem Namen ab, um den Vater zu schauen. Endlich war dieses Frühstück vorüber. Graf Pappenheim hielt Wolfram etwas zurück, flüsterte: „Bertie Falk bewunderte mal Ihren guten Geschmack. Erinnern Sie sich? Bertie Falk hatte auch guten Geschmack. Wir sehen uns vielleicht sobald nicht wieder, Herr Wolfram, aber heute, an diesem Tag, sind wir Freunde. Darum sage ich Ihnen: Wir wollen es Bertie Falk nicht nachmachen.“

Wolfram war entwandert von dem freundlichen „Wir“, sah in das schöne Gesicht, hörte noch ein Lebenswort.

Wolfram ging den kurzen Weg nach Hause, völlig befangen. Diese trauernden Menschen behielten vollkommene Haltung. Und doch konnten Baron Falk und Frau Merkel keine leeren, oberflächlichen Gesellschaftsmenschen sein.

Frau Cosima Wagner hatte Frau Merkel mit Vornamen angeredet: Julie Renate. Da mußte sie doch noch mehr verkörpern als Reichthum und Verwöhnung.

An seiner Haustür traf er die Wäscherin Frau Näpfelein. Sie meldete, der Herr Bauassistent sei dagewesen und liebe bitten, ihn zu erwarten, er käme bald wieder. Frau Näpfeleins schwarze Kleidung wirkte sehr rührend. Sie trug die stille, einfache Tracht alter Arbeiterfrauen und über dem Haar ein durchsichtiges, unter dem Kinn geknüpftes Tüchlein, vielleicht ebenso wie einst Mutter und Großmutter. Frau

Näpfelein bat, ob sie die Wäsche des jungen Herrn Barons sehen dürfe.

„Das ist er, der Bertie“, lobte sie das Werk. Und dann sagte sie mit harter Stimme, daß die Deute schlecht von ihm redeten. Er solle einem älteren Herrn die Frau verführt haben, aber das wolle sie nicht glauben. Wenn es dem jungen Herrn mit Frau Merkel mißglückt sei, so hätte es doch noch andere Bräute hier oder in der weiten Welt gegeben.

„Frau Merkel?“ fragte Wolfram gedankenlos.

„Ja, dazumal vor drei Jahren, als Frau Merkel nicht mehr Witwenrauer trug und sich nicht mehr grämte um ihr nur wenige Tage alt gewordenen Kind, als sie aus der Fremde wieder heimkam nach Merkelshof, eine wunderschöne einundzwanzigjährige Frau, da war ein Leben auf Merkelshof gewesen! Immer Ausritte und Gartenfeste, Fischen und Taus, Frau Merkel strahlte, und der Baron Bertie verbeugte sie so sehr. Ob es bald eine neue Hochzeit gäbe, habe die Näpfelein zu fragen sich erlaubt. Das erhellte Frau Merkel, und sie schenkte Frau Näpfelein ein schönes, neues Kleid. Doch dann waren plötzlich in Frau Merkels Haus alle Vätern zu. Niemand hatte man sie mehr mit Baron Bertie zusammen gesehen. Aber nun, da sie zu seiner Verheiratung gekommen, müsse er doch ihre Achtung behalten haben? Frau Näpfeleins Blide suchten Wolframs Augen. Ohne Zweifel, bestätigte er. Und wachte: Auch der Frau Merkel hatte das Schicksal eine Grenzlinie gezogen.

Er lief in seine Schlafkammer, zog den Grad und das gebortete Beinleid aus, warf sich auf sein Bett. Ich darf nicht mehr zu Margarete, war sein quälendes Denken. Ich bringe ihr Unruhe — und ich darf nicht werden wie Bertie Falk. Ich liebe Margarete. Ich darf sie nicht in Schmerz und Gram und Schuld verstricken.

„Du sperrst deine Tür zu und läßt daneben das Fenster offen, also, da bin ich“, sagte Deiner Wörnte vor Wolframs Bett. Er sammelte die schwarzen Kleider auf, bat, Wolfram möchte sich doch auf der Stelle in seinen blauen Anzug werfen und mit ihm nach Dorrit lachen. Wenn sie bei Bekanntheit wäre, so würden diese sie an dem schönen Abend sicher in die Hofenau, auf den Dugendteich oder den Schmaufenbuch führen oder auf die alte Feste bei Fährth.

„Ich muß heute abend wieder zu Baron Falk.“

„Dann bin ich morgen früh da, Walter.“

Es war nichts zu machen. Der närrische Bursche beharrte darauf, er müsse die schöne Dorrit wiedersehen. Und selbst, wenn sie einen Mann habe, er müsse sich einmal an ihr satt leben.

„Satt leben? Na, höre mal! Du kommst doch nur tiefer in eine total aufschisslose Sache, wenn du sie wiedertriffst.“

Wörnte brüllte: „Am Weihnachtsbaum steht man sich auch satt. Und wenn das geschehen ist, dann kann ja das neue Jahr kommen. Aber satt will ich mich sehen.“

Und er stürzte davon. Kleiner Narr, dachte Wolfram milde. Während er am Abend sich zu dem Besuch im Trauerhaus auflebte, suchte er sich die möglichst vorgetreue Erinnerung an den Auftrag des Bertie Falk: Mein Vater hat noch einen verlorenen Sohn. Merkten Sie sich das, bitte. Studentengeschichte in kleiner Universitätsstadt. Der Mensch soll am Leben sein. Man hat es mir mal in Würzburg erzählt, es interessiert mich erst heute.“ Wie sagt man das zu einem älteren Herrn? Er wird es anhören, ebenso gesagt, wie er die anderen Hoffschaften von seinem Sohn entgegennahm. Der Vater aber bleibt in peinlicher Erinnerung.

Baron Falk wies Wolfram einen Platz nahe dem Schreibtisch an, entnahm einer Mappe einen Briefumschlag, reichte ihn hinüber:

„Sie sollen nicht länger beunruhigt sein. Mein Sohn schrieb mir, Sie hätten infolge einer Einladung bei ihm Spielverlust gehabt. Es ist nur eine Selbstverständlichkeit, daß ich dies ausgleiche. Ich habe eine Anzahlung für die Wäsche meines Sohnes beigestiftet.“ Er wehrte Dank ab, er sei der Dankeschuldige für das Abbild des Sohnes.“

Vor dem Gang auf Leben und Tod hatte Bertie Falk noch daran gedacht, eine Hilfe zu leisten?

„Ich habe einen Auftrag von Baron Bertie auszurichten, Excellenz.“ Die Worte fielen Wolfram schwer.

„Ja?“ Das lang wie: Es kann mich nichts mehr verwunden.

Wolfram befaß seine Hände, wollte beginnen, griff nach seiner Brieftasche, entnahm ihr ein gefaltetes Blatt. „Ich habe die Mitteilung, die mir Baron Bertie am Abend machte, ehe ich nach Erlangen fuhr, vorgetreut, ohne etwas hinzuzufügen oder wegzulassen, aufgeschrieben. Baron Bertie wünschte, daß ich den Inhalt dieser Mitteilung wieder verbrähe.“ Er überreichte das Papier und fragte: „Gestatten Excellenz, daß ich mich beurlaube?“

„Nicht so leicht, bitte.“ Der Baron las. Dann fragte er leise: „Hat mein Sohn einen Namen genannt?“

„Er sagte nichts, als was hier steht.“

„Bekamen Sie den Eindruck, daß mein Sohn Nachforschungen wünschte?“

„Mir schien, daß Baron Bertie dies nicht nur wünschte, sondern daß es ihm, wenn ich so sagen darf, einen Wunsch bedeutete.“

Excellenz Falk senkte das Gesicht, vielleicht war es ihm nach Schweigen summe. Doch plötzlich sagte er, in diesen furchtbaren Tagen sei ihm der Entschluß gekommen, im Park von Merkelshof eine dauernde Erinnerung an seinen Sohn zu errichten, und zwar eine Gestalt, die eine stillere Bekanntheit mit dem Abgeschiedenen haben sollte. Bezüglich der Gestaltung dachte er an die Antike, die ja auch Anselm Feuerbach so tief beeinflusst habe.

Baron Falk schien kleiner geworden, seit dem Vormittag, der so viel Fassung gefordert hatte. Doch es war ein Traum in ihm, heute noch vom Andenken des Sohnes zu sprechen.

„Ich möchte, daß dieses Bildwerk „Frühe Vollendung“ heißt. In einem der Trauerbriefe, die ich erhielt, steht das schöne Wort. Wir dürfen annehmen, daß wohl um jeden jungen Tod, in welcher Form er auch kommt, auf geheimnisvolle Weise sich die „Frühe Vollendung“ in Augenblicken ausziehen kann. Wer an ewige Gesetze über dem Schicksal ausdies einzelnen glaubt — und wie ertragen wir das Leben ohne diese Zuversicht? —, darf annehmen: Wenn Gott dem einen die langen Jahre der Reife schenkt, läßt er dem andern die Grabe der Vollendung in eine Stunde gepreht oder in einem unbeschreiblichen Augenblick erleben. Ein kleiner Zugvogel, ein Nichts in unserer Hand, findet von Meer zu Meer in ein anderes Land. Warum nicht auch die Seele?“

Er schweig. Wolfram wiederholte das Wort: Frühe Vollendung. Und es wurde ihm von einem schmerzlichen Zauber umflossen.

Als Wolfram Merkelshof wieder verließ, befaß er einen Auftrag, an dem er die Kraft seines Könnens messen durfte. Er schloß nur kurz, er wachte im frühen, blauen Licht vor Sonnenaufgang, klebte sich an und ging durch noch schneigende Straßen zum Schönen Brunnen.

Und ihm war, als rausche dieses Wasser nur für ihn allein, als Element, das eine Form durchtrinkt und durchdringt. Lebendiger Quell, aus fränkischer Erde entspringend, ewige Kindheit und Erneuerung durch Wiesenland tragend, dann sich sügend in Bändigung, im Singang der Weile, so süßte er den allen Brunnen. Er brachte dem Kupfelfeßel bei Lied von ewiger Dauer.

Wolfram stieg zum Berg hinauf, sah im ersten Frühlicht die alte Stadt zu seinen Füßen. Würde er je mit Margarete durch Nürnberg gehen? Er durfte sie nicht mehr besuchen. Er durfte ihr nicht mehr die Unruhe bringen.

Sein neuer Auftrag würde ihn beanspruchen. Sonderbar: Ohne Ludwig II. hätte er niemals die Falks kennengelernt. In der Sebaldustrasse war Fräuleinobediens. Er trat ein, hand am Sebaldustrasse, dem mit so viel liebevoll gefesteten Gestalten umgebenen Schrein. Wolfram mußte sich in dem frühen Dämmer goldlicher Herrlichkeit wohl sehr lange aufgehalten haben, denn als er sich wieder im Freien befand, traf er Wörnte auf dem Weg zum Rathaus. Sie sahen beide etwas übermäßig aus, nahmen ihren Standpunkt gegenüber einem Laden mit neugläzendem Firmenschild: „Antike Möbel und Kopien. James Leitner. On parle français. English spoken.“

(Fortsetzung folgt)

So wie diese kleine Anzeige beachtet wird, eben so lesen Tausende ihre kleine DN-Anzeige. Bei regelmäßiger Insertion erhalten Sie 20% Nachlass. Kleine DN-Anzeigen sind mit Werbeheft

Heinrichsthaler
Camembert
mild im Geschmack

Schlafzimmer
Schöne Farben
Beste Verarbeitung
Entzückende Modelle
Große Mannsche Straße
 Ecke Dippoldswaider Gasse
MÖBEL-BARTHEL

Bernstein
der urdeutsche Schmuck
Ostpreussische
Bernstein-Industrie
nur Prager Str. 35

Gasthof Kleinschirma
Station aller Autos und Omnibusgehe
halten an der Hauptverkehrsstr. Teubens
Gemein. Hall und warme Gerichte zu
jeder Tageszeit — Jeden Sonntag von 4 Uhr
an feiner Ball — Jeden Mittwoch
Schlachthof, Dornschäfer u. Dierentanz

Seltene Briefmarken
Paul H. Schulze
Trampelpfad 1, gegenü.
Hotel Trampelschützen

Zugpfeife
5 Minuten von Brand-
Ordnung geleg., betr.
Kombisch in das Erz-
gebirge. Unerreicht. Kalkstein ohne Kan-
diele. Große Porzellan. Gute Verbrün-
gung für geschl. Geißelball. Verbrün-
gung des ZUGS. Schreiben Brand-8. 89

Eine große Auswahl
Möbel
ALLER ART
in bezaubernder Güte und
Preiswürdigkeit bei
Ronneberger
Hauptstr. 202 Schoffele 6
Karlshorst

Besucht in Kamenz den
Hutberg
und sein Berghotel
den blühenden u. den leuchtenden Berg
Tel. 238 - Parkpl. am Fuße des Berges

Alle auf die weiße Flotte!

Sonnabend, am 6. Juni 1936
„Elbe in Flammen“
Einholung der historischen „Königin Maria“ — Brennende Höhen u. Ufer — Streckenfeuerwerke und Flammenspiele — Lampionskolliken
Fahrpreis RM. 1.—; für Luxusdampfer, einschl. Bordfest RM. 2.50
Abfahrt der Dampfer: Dresden, Terrassenufer ab 18 Uhr viertelstündlich
Abfahrt der Luxusdampfer: 19.30 Uhr, oberhalb Hotel Bellevue

Sonntag, am 7. Juni 1936
Erste Jubiläumsfahrt der „Königin Maria“
nach Aurort Rathen zum Bastelfestspiel
Reguläre Fahrpreise. Keine Zuschläge! Fahrgäste im Biedermeierkostüm Kinderfahrpreise!
Abfahrt 11.45 Uhr ab Dresden, Terrassenufer. Rückfahrt ab Rathen 18.30 Uhr
Weitere Fahrgelegenheiten nach Rathen 6.30, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00 Uhr
Eintrittskarten zum Preise von RM. 0.50 und RM. 0.90 an unseren Kassenstellen

Gommernachtsdampfer

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
20.15 Uhr ab Dresden, Terrassenufer, 20.50 Uhr ab Dresden-Loschwitz
Fahrpreis einschl. Gedeck RM. 3.50
Vorverkauf empfohlen, da Personenzahl beschränkt.

Ausflugsfahrten in die Sächsische Schweiz

ab 7. Juni jeden Sonntag 6.30 Uhr ab Dresden

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:	Dresden-Aurort Rathen .. RM. 2.00
Dresden-Wehlen	RM. 1.80
Dresden-Röhlitz	RM. 2.35
Dresden-Schmilka	RM. 2.95

Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Dampfer, ausgenommen die zuschlagspflichtigen Schiffe, nur am Abfertigungstage angetreten werden.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

Aktien weiter rückgängig - Renten ruhig

Berliner Börse vom 5. Juni

Nach dem gestern eingetretenen Tendenzumschwung am Aktienmarkt legte die Börse am Beginn des heutigen Verkehrs zu weit weiter rückgängigen Kursen ein. Besondere Gründe dieser Abwärtsbewegung lassen sich nicht ohne weiteres erkennen. Es kann sich nur um eine natürliche Reaktion auf die vorangegangenen kräftigen Zielsetzungen und Kurskorrekturen handeln. Bemerkenswert ist dabei, daß größere Angebot der Bankenfundschaft nicht vorlag, das herauskommende Material vielmehr aus Kreisen des berufsmäßigen Vorhandels kam. Von der Schwäche wurden besonders Vinoleum- und Kaliwerte betroffen. So ermäßigten sich Conti-Vinoleum um 3, Deutsche Vinoleum um 2,5 und die Aktien des Salz-Debit-Konzerns um etwa 1,5%. Von Montanwerten erlitten Randfeld mit -2,25% den härtesten Rückschlag. Mannesmann folgten mit -1,12%, Poehl und Harpener mit je -1%. Dagegen waren Rheinisch um 1,87% erhöht, gaben deren Gewinn aber im Verlauf wieder her. In demselben Papierer ermäßigten sich JCB Farben in der ersten halben Stunde gegen den Vorlauf um insgesamt 1,75% auf 171,12, Goldschmidt sogar um 2,25%. Braunkohlenwerte waren nur wenig verändert. Am Markt der Elektrowerte wurden Chade-Anteile nach anfänglicher Minusnotiz 16 bis 18 RM niedriger bewertet; maßgebend für den Rückgang war die internationale Schwäche des Papiers. Geflügel ermäßigten sich um 1,12%, Badmeier und Kfzumulatoren um je 1%. Dagegen waren Siemens 0,75% und AGW 0,5% feiler. Von Wertpapieren sind lediglich Schiffscheine Gas mit -1,75% und Lieferungen mit einem gleichgroßen Gewinn zu erwähnen. Von Realwerten seien Aktien mit -1,25%, von Autoaktien VW mit -1% auf. Mit härteren Abweichungen gegen den Vorlauf sind nur noch die in der letzten Woche sehr selten Braunkohl (-3,25%) sowie Zünd. Zünder (-5%) hervorzuheben. Am Markt der unnotierten Werte zeigen Rückgang um 3% an.

Devisenkurse

London, 5. Juni, 11.30 Uhr englische Zeit. Devisenkurs. New York 209 1/2, Paris 76,30, Berlin 12,46,50, Spanien 88,55,50, Montreal 84,30, Amsterdam 74,1, Brüssel 29,75,50, Italien 68,87, Stockholm 15,56,50, Kopenhagen 21,40, Tokio 10,89,50, Cebu 18,90,25, Belgrad 22,15, Sofia 40,3, Bukarest 27,80, Warschau 22,50, Athen 40,8, Rumänien 68,8, Hildon 110,130, Konstantinopel 62,4, Wien 26,75, Barischa 26,75, Buenos Aires, off. 15,50, inoff. 18,10, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 278, Montevideo 38,50, Mexiko 17,90, London auf London 2,8,12, London auf London 1,8,69, Ostafrika 1,2,37, Robe 1,2,08. * Paris, 5. Juni, 11.40 Uhr. Devisenkurs. Paris 76,30, London 15,56,50, New York 209,25, Belgien 22,85, Italien 24,85, Spanien 42,22,50, Holland 200,15, Berlin 124,20, Wien, Reichsmark 56,45, Stockholm 80,33, Oslo 78,20, Kopenhagen 69,50, Prag 12,70,50, Warschau 40,80, Budapest 69,50, Belgrad 70,6, Athen 40,8, Konstantinopel 24,3, Bukarest 27,80, Hildon 110,130, Buenos Aires 66,00, Japan 91,25.

Der Londoner Goldpreis

Beträgt am 4. Juni für eine Unze Feingold 138 Schilling 3/4 Pence gleich 86,666 RM, für ein Gramm Feingold demnach 35,541 Pence gleich 2,7842 RM.

250 Jahre Eisenhüttenwerk Thale

Am 6. Juni feiert das Eisenhüttenwerk Thale am Harz den Tag seines 250jährigen Bestehens. Im Jahre 1686 wurden mit der großartigen Unternehmung des Grafen Kurfürsten die ersten Anlagen der Thaler Hütte geschaffen. 1881 entstanden in Thale die ersten Wagenschuppen aus Eisen, 1885 wurden dort die ersten aus geschweißtem Eisen hergestellten Hochöfen errichtet. Thale ist das älteste und das größte Emailierwerk Europas, dessen Erzeugnisse den Weg nach allen Erdteilen nehmen und das in weitesten Kreisen des deutschen Volkes während des Krieges besonders durch die Herstellung des Stahlblechs bekannt geworden ist. Heute liegt das industrielle Schmelzwerk Thales in seinem reinblechwalzwerk, auf das etwa die Hälfte des im letzten Jahre von 17 auf 22 Mill. RM gestiegenen Umlages entfällt. Das Emailierwerk ist die andere große Grundanlage Thales. Das Eisenhüttenwerk Thale, dessen Besorgung heute über 4000 Menschen umfaßt, hat seine Anlagen in den letzten Jahren großartig ausgebaut. Am Tage des Jubiläum wird eine neue vollautomatische Blechwalzwerkanlage eingeweiht, die mit einem Aufwand von belnabe einer Mill. RM errichtet worden ist und die eine der technisch modernsten Anlagen der Blechwalzwerkindustrie darstellt.

Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Lingner-Werke AG, Dresden
Wieder 8% Dividende
Der auf den 27. Juni einberufenen Hauptversammlung wird entsprechend dem mit der AG für Postlebensversicherer, Berlin, abgeschlossenen Pachtvertrag die Ausschüttung einer Dividende von wieder 8% für das Geschäftsjahr 1935 vorgeschlagen.

Trapp & Wüsch AG, Dresden

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß und erteilte Entlastung. Die auf wieder 8% festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar. Der Vorstand berichtet, daß es zwar gelang sei, im laufenden Jahr den Verlustabzug zu behaupten, daß aber der Auslandsabzug infolge der bekannten Schwierigkeiten zurückgeblieben ist.

Dermafol-Werke Paul Reihner AG, Leipzig

Die Hauptversammlung legte die Dividende auf wieder 4% für die Stammaktien fest und wählte den in seiner Gesamtheit anscheidenden Aufsichtsrat wieder. Nach Mitteilung des Vorstandes hat sich der Umsatz in den letzten Monaten ungefähr auf der Höhe des gleichen Zeitraumes im Vorjahr gehalten. Die Gesellschaft ist in den verschiedenen Abteilungen noch für etwa ein bis drei Monate beschäftigt.

Geld- und Börsenwesen

* Englisch-amerikanische Vereinbarungen für den Fall eines Abzuges Frankreichs von dem Goldstandard. Zwillings London und Washington ist, dem Sonderberichterstatter der „News Chronicle“ zufolge, ein informelles Abkommen für eine gemeinsame Aktion bezüglich der französischen Währungskrise (im Falle eines Abzuges vom Goldstandard) vereinbart worden. Die Aus-

gleichsstands der beiden in Frage kommenden Staaten seien, wie es heißt, benutzt worden, um übertriebene Schwankungen möglichst zu verhindern; es heißt, daß das in Zusammenarbeit mit der französischen Regierung vor sich gehen würde.

Verschiedenes

* NS für Renten / Bank für Renten Dresden - Kasse für Renten Dresden. In der Bilanzanforderung gegen die Bank für Renten hat das Oberlandesgericht Dresden am 3. Juni 1936 die Verurteilung kostenpflichtig zurückgewiesen. Am 30. April 1936 hat das Landesgericht Dresden die Aufhebungsklage gegen die Kasse für Renten ebenfalls kostenpflichtig abgewiesen.

* Die 17. Walländer Wasserwerke hat mit bestem Erfolge abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr hatte die Kasse für 94 000 Quadratmeter erzielt. Die Ausschüttung hat mit 118 Firmen gewachsen, die die statliche Zahl von 6200 Teilneh-

mern ausmachte, von denen 1257 Ausländer waren. Unter den Auslandsblättern ragten folgende Nationen hervor: Deutschland 719 Ausländer (l. B. 407), Österreich 60 Ausländer (l. B. 27), die Schweiz 71 Ausländer (l. B. 61), Ungarn 65 Ausländer (l. B. 35).

Konkurse

Eröffnungen: Leipzig: Reichlich Handlungsgesellschaft Werner Paul Krüger, Marktberg, Rm. 12, Juni.
Aufgehoben: Burgk: Landwirt Friedrich August Reubner, früher Hartmannsdorf bei Chemnitz, jetzt Freitau bei Debaran, Plauen i. S.; Kaufmann Tobias Jmgrod, l. Ja. Hofenbaum & Schwarz, Plauen.
Verfallende Vergleichsverfahren in Sachsen
Eröffnet: Rochwitz: Kaufmann Karl Ludwig Probst, Rochwitz.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 5. Juni

Reine Belebung des Geschäftes
Die Umsatzleistung wurde auch im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche durch die Angebotsverhältnisse bestimmt. Die Zulieferer der Vorkontingente waren weiterhin recht gering, so daß selbst bei erhöhten Nachfragepannen die Nachfrage nicht immer befriedigt werden konnte. Der Bedarf tritt bei kleineren Mähten mit geringen Vorratssicherheiten am härtesten in Erscheinung, da die Großmähten zuweilen noch über ihren Pflichtlieferungen über gewisse Vorräte verfügen. Verfallend ist auch die Genehmigungsstellung worden, einen Teil der Pflichtlieferungen zu verarbeiten. Kontingentiertes Brotgetreide war kaum erhältlich. Ocker und Gersten zu Futterzwecken sind weiter am Markt, jedoch zeigen sich in erster Linie für leichte Sorten Verwertungsbeschränkungen. Das Weizengetreide bedarf sich auf die Deckung des laufenden Bedarfs.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Richtlinien der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidehändler

Ware	für 1000 kg in RM	ab Station
Weizen	frei Berlin	ab Station
Mehlkübel	a) 100	b) 100
Futterroggen	a) 100	b) 100
Gerste	a) 100	b) 100
Hafer	a) 100	b) 100
Wicke	a) 100	b) 100
Erbsen	a) 100	b) 100
Bohnen	a) 100	b) 100
Linse	a) 100	b) 100
Sojabohnen	a) 100	b) 100
Gerste	a) 100	b) 100
Hafer	a) 100	b) 100
Wicke	a) 100	b) 100
Erbsen	a) 100	b) 100
Bohnen	a) 100	b) 100
Linse	a) 100	b) 100
Sojabohnen	a) 100	b) 100

Berliner Metallmarkt vom 5. Juni

Standard per Kasse... 36-36 1/2
Standard per 3 Monate... 36 1/2-36 3/4
Standard Settlementspreis... 36
Geldmarkt... 40-40 1/2
Weil selected... 39-40 1/4
Strong sheet... 40 1/2
Geldmarkt... 40 1/2

Londoner Metallbörse vom 5. Juni

Ware	Standard per Kasse	Standard per 3 Monate
Standard per Kasse	36-36 1/2	36 1/2-36 3/4
Standard Settlementspreis	36	36
Geldmarkt	40-40 1/2	39-40 1/4
Weil selected	39-40 1/4	40 1/2
Strong sheet	40 1/2	40 1/2
Geldmarkt	40 1/2	40 1/2

Mehl- und Futtermittel

Ware	5. 6.	4. 5.	1. 100 kg ab G.	ab Station
Weizen	27.55	27.55	27.55	27.55
Roggen	27.55	27.55	27.55	27.55
Gerste	27.55	27.55	27.55	27.55
Hafer	27.55	27.55	27.55	27.55
Wicke	27.55	27.55	27.55	27.55
Erbsen	27.55	27.55	27.55	27.55
Bohnen	27.55	27.55	27.55	27.55
Linse	27.55	27.55	27.55	27.55
Sojabohnen	27.55	27.55	27.55	27.55

Dollar- und Sterlingskurs

Am 5. Juni stellte sich in Berlin der Mittelkurs des Dollars auf 2,488 (am 4. Juni 2,488) und der Sterling auf 12,500 (am 4. Juni 12,500).

Währungs- und Börsenwesen

* Berliner amilische Unternehmungen vom 5. Juni. Deutsche Warenbörse 100, deutsche Baumwollbörse 127, deutsche Wollbörse 128, deutsche Landbörse 118, deutsche Rohbörse 119 RM je 50 Altkorramm.

Währungs- und Börsenwesen

* Berliner amilische Unternehmungen vom 5. Juni. Wollbörse 127, deutsche Wollbörse 128, deutsche Landbörse 118, deutsche Rohbörse 119 RM je 50 Altkorramm.

Kursberichte vom 5. Juni 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Younganleihe), denominations, and prices.

Aktien

Table listing various stocks under 'I. Industrie' with columns for company names and prices.

II. Industrie

Table listing various stocks under 'II. Industrie' with columns for company names and prices.

III. Verkehr

Table listing various stocks under 'III. Verkehr' with columns for company names and prices.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table listing German government and municipal bonds with columns for bond types and prices.

Bank-Aktion

Table listing bank stocks with columns for bank names and prices.

Industrie-Aktion

Table listing industrial stocks with columns for company names and prices.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various countries and currencies.

Pfand- und Kreditbriefe

Table listing mortgage and credit certificates with columns for certificate types and prices.

Transportwerte

Table listing transport-related securities with columns for security names and prices.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table listing reconstruction surcharges with columns for surcharge types and prices.

4 1/2% Reichsschuldverschreibungen

Table listing 4.5% Reich government bonds with columns for bond types and prices.

Ausländische Anleihen

Table listing foreign bonds with columns for bond types and prices.

Industrie-Aktion

Table listing industrial stocks with columns for company names and prices.

Versicherungs-Aktion

Table listing insurance stocks with columns for company names and prices.

Kolonialwerte

Table listing colonial securities with columns for security names and prices.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table showing continuous Berlin market quotations with columns for security names and prices.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table showing reconstruction surcharges with columns for surcharge types and prices.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table showing reconstruction surcharges with columns for surcharge types and prices.